

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Droivius: Sieh dir die Hungernden nur besser an! Die meisten sind ja doch Lauriacenser! Berarmte Bürger uns'rer Stadt, Arbeiter aus der Schildfabrik und einstige, nun unbesoldete Soldaten. Und wir, wir sollen für sie alle ernten, für alle, die da träge warten, daß Severin sie nährt!

Surrinus: Was soll'n sie tun? Und Severin? Er ist gerecht! Er fordert nur den Zehent für die Kirche, um alles an die Armen zu verteilen. Und morgen würde er auch dich und mich beschenken, wenn die Barbaren heute uns're Ernte raubten.

Serapio: Gewiß, der Gottesmann ist unser Retter!

Surrinus: Und nur aus Furcht vor ihm ist König Fewa milde, trotzdem er Arianer ist; ein Mann, der Christi Botschaft hörte und dennoch dessen Gottheit leugnet —

Droivius: und doch die Lehren Christi treuer hält als viele von den Unfern! Dort sieh den Clodius! Auch er gehört zu jenen, die nur an sich, an ihren Reichtum und ihres Leibes Wohlbehagen denken!

(Clodius war während der Gespräche auf der Stadtmauer geblieben, hatte ins Land gespäht, leise mit Ammianus gesprochen und schließlich durch freundige Gesten geäußert, daß er die Sklaven kommen sieht; nun eilt er die Stufen herab und dem Tore zu.)

3. Auftritt.

Marcellus und die Sklaven des Clodius.

Clodius: Öffnet die Tore! Endlich sind sie da!

(Die beiden Torhüter öffnen das Tor; durch dieses treten, von Marcellus geführt, der bewaffnet ist, zwei weitere Freigelassene in Waffen und etwa neun Sklaven, die schwere Lasten tragen; Acharis schreitet müde nach, auf einen derben Ast gestützt. Während Clodius mit Marcellus spricht, geht der Zug über die Bühne und links ab.)

Clodius: Marcellus, sag, warum kommst du erst jetzt? Ich wähnte dich und all mein Gut verloren! Hast du dich vor Barbaren bergen müssen?

Marcellus: Vergib, o Herr, mein Säumen! In Frieden ruh'n die Lande; nicht einen Räuber habe ich geseh'n! Doch Acharis, der altersmüde Hund, brach kraftlos unter seiner kleinen Last zusammen. Mit flacher Klinge trieb ich ihn vergebens an. Ich mußte seine Last verteilen und ihn laben. Sonst wäre er verendet, Herr; und er ist doch dein Eigentum!

Clodius: Daß du nur da bist! Eile heim und lege, so wie sie sind, die neuen Kostbarkeiten zu den andern. Halt alles fluchtbereit; man weiß ja niemals, was die nächste Stunde bringt!

Marcellus: Ja, Herr!

Clodius: Speise die Sklaven, daß sie kräftig bleiben! Dem alten Acharis jedoch, dem schenke ich die Freiheit; in diesen Tagen